

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 11: **Debatten 1968-1988, eine Bilanz = Débats 1968-1988, un bilan = Debates 1968-1988, a summing up**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung

Die Stiftung Kunst heute hat neue Ausstellungsräume in der ehemaligen Brauerei Steinhölzli, Liebefeld-Bern, bezogen

Was die Stiftung Kunst heute seit sechs Jahren tut, tun andere – Privatpersonen, Unternehmen, Museen – auch: Sie sammelt jüngere Schweizer Kunst. Was die Stiftung Kunst heute von anderen unterscheidet, ist ihr Konzept.

Die Stiftung wurde 1982 in Bern gegründet. Sie will «die jeweils neueste, noch nicht bestandene Kunst in ihren Anfängen erfassen und in Ergänzung zu der Ankaufspolitik der öffentlichen und anderen privaten Institutionen durch Ankäufe dokumentieren». Den Stiftungsrat bilden bis heute die drei Gründungsmitglieder, die die nötigen Mittel zur Verfügung stellen.

Der Stiftungsrat wählt eine dreiköpfige Kommission, die alle Ankäufe selbständig tätigt. Die Amtsdauer der Mitglieder dieser Ankaufskommission beträgt höchstens 6 Jahre; damit wird die grösstmögliche Nähe zum aktuellen Kunstschaffen angestrebt. Die Mitglieder der Kommission sollen immer der Generation jener Künstler angehören, deren Werke von der Stiftung erworben werden. Damit soll die Bindung an eine bestimmte Künstlergeneration nach Möglichkeit verhindert werden. Unabhängigkeit der Ankaufskommission von Stiftungsrat und Geldgebern sowie ihre regelmässige Verjüngung bilden somit den Kern des von der Stiftung Kunst heute gewählten Konzepts.

Die Stiftung Kunst heute trat 1983 im Kunstmuseum Olten zum erstenmal mit einer kleineren Ausstellung ihrer frühesten Ankäufe an die Öffentlichkeit. Alle Werke wurden seither in Olten deponiert, wo regelmässig einzelne davon zu sehen waren. Mit der nun permanenten Ausstellung «in einem dafür geeigneten, eventuell öffentlichen Gebäude im Kanton Bern» ist ein wichtiges Ziel erreicht worden. In der ehemaligen Bierbrauerei Steinhölzli konnten attraktive und geeignete Räume bezogen werden. Die geräumige Halle im Erdgeschoss bietet sich für grossformatige Kunstwerke an, während im ersten Stock intimere Präsentationen möglich sind.

Mit der jetzigen Teilpräsentation zieht auch die erste, nun zurück-

tretende Ankaufskommission Bilanz. Einen Überblick über die bisherige Sammlungstätigkeit wird erst die kommende Frühjahrsausstellung vermitteln, wenn die zweite Hälfte der Ankäufe vorgestellt wird. Doch lässt schon die erste Ausstellung wie auch die Liste aller in der Sammlung vertretenen Künstler erkennen, dass es den Verantwortlichen nicht um eine möglichst umfassende Dokumentation der jungen Schweizer Kunst der achtziger Jahre ging. Ihr Ziel bestand vielmehr darin, bei der ganzen Spannweite ein «Klima» spürbar zu machen und eine Sammlung mit einem eigenen «Gesicht» aufzubauen. Subjektive Beschränkung und Konzentration standen als Kriterien von Anfang an im Vordergrund, und das bewusste Setzen von Akzenten wurde im Verlauf der Zeit immer wichtiger: durch den Erwerb einzelner bedeutender Werke und durch die Bildung von Werkgruppen einzelner Künstler.

Geöffnet jeden Samstag von 14 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (031/538558), Steinhölzli, 3097 Bern-Liebefeld (Areal Hess-Holding), Bus Nr. 16 ab Hauptbahnhof, Station Steinhölzli.

Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Galerie Specht Basel

Andreas His – Retrospektive zum 60sten Geburtstag
Andreas Luck
bis 5.12.

Vitrine Bern

Frank Bartholomäus – Schlißgläser
24.11. – 24.12.

Galerie Tschudi Glarus

Ulrich Rückriem
bis Ende Dezember

Galerie de la Ratière Romont

Kurt von Ballmoos
26.11. – 18.12.

Kelten-Keller Zürich

Josef Wyss – Skulpturen,
Zeichnungen
bis 10.12.

Peter Noser Galerie Zürich

Wolf Barth
bis 16.11.

Galerie «am Rindermarkt 26» Zürich

Ingo Lie (BRD) – figürliche Arbeiten auf Papier
bis 23.12.

Diplomarbeiten von Raumplanern

ITR: Diplomanden stellen Arbeiten über die Raumplanung aus Planungen in Ebnat-Kappel SG

Am Interkantonalen Technikum (Ingenieurschule) in Rapperswil findet am 12. November 1988 die Diplomfeier statt. Gleichzeitig wird die Ausstellung der Diplomarbeiten von sechs verschiedenen Abteilungen eröffnet. An der Abteilung Siedlungsplanung haben die angehenden Raumplaner Studien über Bebauung, Erschliessung und Verkehr in der Gemeinde Ebnat-Kappel gemacht. Die bearbeiteten Themen heissen:

• Quartierplanungen für die Gebiete Acker, Dorf, Felsenstein, Horben Thurau und Stocken • Umgestaltung des Strassenraumes der Kantonsstrasse.

Die Diplomanden der Abteilung Siedlungsplanung haben ihr Studium als ausgebildete Hochbau-, Tiefbau-, Vermessungszeichner oder Maurer begonnen und werden nun als Raumplaner mit dem Titel «Siedlungsplaner HTL» ihre Tätigkeit aufnehmen in Büros von Raumplanern, Architekten, Bauingenieuren oder in einer öffentlichen Verwaltung.

Die Ausstellung ist bis zum 23. Dezember täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Ausnahmen: Samstag 8 bis 12 Uhr geöffnet, Sonntag geschlossen.

Tagung

Architektur und Haustechnik Fortschrittliche Planungsmethoden

Die professionelle Diskussion über Architektur, im Gegensatz zur akademischen Diskussion in vielen Architekturzeitschriften, wird heute vor allem durch Themen wie Kostenkontrolle, Energieverbrauch, Bauschäden, Zuverlässigkeit der Anlagen, Einhalten der Termine usw. dominiert. Es entsteht dadurch oft der Eindruck, dass sich Architektur heute aufteilt in eine (schlechte) Durchschnittsarchitektur, die zwar effizient geplant wird, und eine (gute) Architektenarchitektur, die leider schlecht geplant wird. Dass diese Unterscheidung, die sich vor dem Hintergrund

handfester Interessenkonflikte abspielt, nicht sehr weit führen kann, muss wohl nicht betont werden.

Zu ihrer ersten Jahresversammlung hat die neue SIA-Fachgruppe für Energie und Haustechnik das Thema Architektur und Haustechnik gewählt. Die Tagung will aufzeigen, dass sich gute Architektur und gute Haustechnikplanung nicht widersprechen, dass es zu ihrer Verwirklichung jedoch neue Ideen in der Planungsorganisation braucht. Für eine erfolgreiche Planung in diesem Sinne werden zwei Vertreter des bekannten englischen Architekturbüros Arup Associates sprechen. Der Architekt Richard Frewer und der Haustechnikplaner Peter Warburton, beides Partner von Arup Associates, werden an mehreren Beispielen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Architekten, Bauingenieuren, Haustechnikplanern und Quantity Surveyors (Bauplanern) aufzeigen. Das 1963 gegründete Büro ist weltweit bekannt durch seine als «comprehensive design» bezeichnete Planungsmethode.

Arup Associates haben in England und in anderen Ländern viele Preise, vor allem im Bereich Bürobauten, Universitäts- und Forschungsbauten sowie Industriebauten, bekommen. Auf dem Gebiet der Statik, Haustechnikplanung und Kostenplanung verfügt Arup über eigene Spezialisten. Die Computeraufgaben und gewisse Forschungsaufgaben werden von einer besonderen Gruppe bearbeitet. Im Prinzip ist jedes Design-Team interdisziplinär aufgebaut, und der Teamleiter kann ein Architekt oder ein Ingenieur sein. Ziel ist nicht die Vorrangstellung des einen oder anderen, sondern die Qualität der gebauten Architektur. Die traditionelle Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren geht auf die dreissiger Jahre zurück. Der dänische Ingenieur Ove Arup und der russisch-englische Architekt Berthold Lubetkin gründeten 1932 in London die Tecton-Gruppe. Die Tradition einer intensiven Zusammenarbeit hat sich seither in einer Anzahl beachtenswerter Bauten wie z.B. den Gebäuden des Londoner Zoologischen Gartens oder des bekannten Wohngebäudes Highpoint 2 manifestiert. Die Tagung wird die Gelegenheit geben, eine in der Schweiz wenig bekannte Strömung der modernen Architektur vorzustellen.

Im Anschluss an den Vortrag findet eine Paneldiskussion statt unter Mitwirkung von Prof. P. Meyer

(ETH), A. Pini (Atelier 5) als Architekten, P. Chuard als Ingenieur und Dr. P. Lampert (SBG) als Vertreter eines Grossbauherrn.

Die Tagung findet am 23. November 1988 in Bern (14.30 Uhr Kursaal) statt. Weitere Informationen können über das SIA-Generalsekretariat, Zürich, bezogen werden.

N. Kohler und W. Weber

Vorträge

Zu Architekturvorträgen laden ein: FSAI Sektion Bern, Sud California Istituto d'Architettura, Vico Morcote. Sie finden in der Aula der Universität Bern statt.

Francesco Dal Co, Venedig (Vortrag in Englisch), 29. November 1988, 20 Uhr

Zaha M. Hadid London (Vortrag in Englisch), 9. Mai 1989, 20 Uhr

Neue Wettbewerbe

Dornach/Arlsheim BL: Ideenwettbewerb für Gesamtkonzept Bahnhofgebiet

Die Gemeinden Dornach und Arlsheim, SBB, PTT, BLT und drei private Grundeigentümer schreiben hiermit für die Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes gemeinsam einen Ideenwettbewerb aus. Er bezweckt hauptsächlich, Vorstellungen über eine qualitativ gute, menschengerechte und massstäbliche städtebauliche Gestaltung zu erlangen.

Die PTT-Betriebe machen ihre Entscheidung für die Realisierung ihrer Bauten innerhalb des Wettbewerbsgebietes oder an einem andern Ort vom Ergebnis dieses Wettbewerbs abhängig. Sie verfügen ausserhalb des Wettbewerbsgebietes über einen Alternativstandort.

Am Wettbewerb teilnahmeberechtigt sind alle in den Kantonen Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie im Amtsbezirk Laufen des Kantons Bern beheimateten oder seit 1. Januar 1988 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Für die Belange des Verkehrs wird den Wettbewerbsteilnehmern empfohlen, spezialisierte Fachleute beizuziehen.

Für die Erteilung von 7-9 Preisen und für allfällige Ankäufe

stehen dem Preisgericht Fr. 120000.- zur Verfügung. Diese Summe gelangt in jedem Fall zur Auszahlung. Das Wettbewerbsprogramm kann ab 3. Oktober 1988 bei der Einwohnergemeinde, Gemeindehaus, 4143 Dornach, Tel. 061/722525, gratis bezogen werden.

Die weiteren Unterlagen können ab 10. Oktober 1988 gemäss den Anmeldebestimmungen des Wettbewerbsprogramms bezogen werden. Die Projekte sind gemäss den Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms bis zum 13. März 1989 abzuliefern, die Modelle bis zum 3. April 1989.

Baden AG: Ideenwettbewerb Bahnhofgebiet

Die SBB Kreisdirektion III und die Stadt Baden schreiben einen öffentlichen Ideenwettbewerb für das Bahnhofgebiet Baden aus.

Ziel des Wettbewerbes: Im Hinblick auf den geplanten Ausbau der SBB-Anlagen und die Realisierung eines neuen Buskonzepts soll eine städtebauliche Gesamtlösung erarbeitet werden, welche eine standortgerechte Entwicklung des Bahnhofgebietes ermöglicht.

Teilnahmeberechtigung: Alle im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1988 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Zusätzlich werden 5 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen: J. P. Dürig, Zollikon, Obrist und Partner, St. Moritz/R. Brosi, BSA/SIA, Chur, P. u. J. Quarella, BSA/SIA, St. Gallen, P. Stutz, BSA/SIA und M. Bolt, Winterthur

Das Preisgericht: J. Bürge, Stadtamman, Baden; Dr. P. Conrad, Stadtrat, Baden; H. Wanner, Stadtplaner, Baden; F. Kühni, dipl. Ing. ETH/SIA, Oberingenieur, SBB Kreisdirektion III, Zürich; M. Vogt, dipl. Arch. ETH, Chef Hochbau, SBB Kreisdirektion III, Zürich; N. Wild, dipl. Ing. ETH/SIA, Chef Liegenschaften und Nutzung, SBB Kreisdirektion III, Zürich; H. P. Howald, Chef Verkehrsplanung, Baudepartement Kanton Aargau; Prof. H. Brändli, Institut für Verkehrsplanung, ETH Zürich; U. Aeschimann, Arch. ETH/SIA, Olten; A. Roost, Arch. BSA/SIA, Bern; Prof. J. Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; M. Spühler, Arch. BSA/SIA, Zürich u.a.

Wettbewerbsunterlagen: Das Wettbewerbsprogramm kann bei der

Stadtplanung Baden, Rathausgasse 1, 5400 Baden, unentgeltlich bezogen werden. Die weiteren Unterlagen können bis spätestens 1. Dezember 1988 gegen eine Depotgebühr von Fr. 300.- mit einer schriftlichen Anmeldung (Adressangabe sowie Nachweis der Teilnahmeberechtigung) bei der Stadtplanung Baden bezogen werden.

Termine: Abgabe der Pläne: 23. März 1989; Abgabe der Modelle: 14. April 1989

Preise und Ankäufe: Für die Erteilung von sieben bis neun Preisen und allfälligen Ankäufen steht ein Betrag von Fr. 120000.- zur Verfügung.

Kronbühl SG: Sonderschul- und Beschäftigungsheim

Der Verein Schulheim Kronbühl veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sonderschul- sowie ein Beschäftigungsheim für schwer mehrfach behinderte Kinder und Erwachsene in Kronbühl/Wittenbach SG.

Teilnahmeberechtigt: Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit 1. Januar 1988 in den Bezirken St. Gallen und Rorschach, den appenzell-ausserrhodischen Bezirken Vorder- und Mittelland und der Stadt Arbon.

Bezug der Wettbewerbsunterlagen: Das Wettbewerbsprogramm kann zur Orientierung im Schulheim Kronbühl gratis bezogen werden. Die vollständigen Unterlagen können gegen Bezahlung einer Hinterlage von Fr. 300.- im Schulheim Kronbühl (Montag-Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr, ohne Mittwochnachmittag) bezogen werden.

Termine: Abgabe der Pläne 3. März 1989, Abgabe des Modelles 21. März 1989.

Zürich: Wettbewerb für eine Bebauung nach ökologischen Prinzipien

Die Stadt Zürich beabsichtigt, eine Bebauung (Umbau und Neubau) nach ökologischen Prinzipien zu erstellen. Sie möchte damit ein Zeichen setzen für eine Neuorientierung des Bauens bei knapper werdenden Ressourcen an Land, Baumaterial, Rohstoffen und Energie und bei gleichzeitig steigenden Ansprüchen nach umwelt- und menschengerechteren Lebensformen.

Architektinnen und Architekten, welche in der Schweiz Wohn-

oder Geschäftssitz haben, können sich um die Teilnahme an einem Wettbewerb auf Einladung bewerben.

Die Bewerbungen dürfen zwei A3-Seiten nicht überschreiten und sollen Auskunft geben über:

1. Arbeiten im Bereich des ökologischen Planens und Bauens (oder die Beweggründe, sich damit auseinanderzusetzen) und

2. bisherige Planungs- und Projektierungsarbeit.

Einsendeschluss der Bewerbungen ist der 13.1.1989. Teilnahmeberechtigt werden die aufgrund ihrer Bewerbung vom Bauamt II ausgewählten Fachleute sein.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: Hochbauamt der Stadt Zürich, Postfach, 8021 Zürich, Stichwort: Ökologische Bebauung.

Burgdorf BE: Überbauung Kornhausgasse

Die Herren Benedikt und Konrad Fritz, Grundeigentümer, veranstalten in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Burgdorf einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Überbauung des Areals Kornhausgasse in Burgdorf. **Teilnahmeberechtigt** sind Architekten, die seit dem 1. Oktober 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Amt Burgdorf haben oder in der Stadt Burgdorf heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. **Fachpreisrichter** sind Jürg Althaus, Bern, Christian Heini, Stadtbaumeister, Burgdorf, Hans Hostettler, Bern, Dr. Jürg Schweizer, Bern, Rudolf Kräuchi, Burgdorf, Ersatz. Für **Preise** und mögliche **Ankäufe** stehen 30000 Fr. zur Verfügung. Das **Wettbewerbsprogramm** kann kostenlos beim Stadtbauamt Burgdorf, Lyssachstr. 92, 3400 Burgdorf, bezogen werden. Zum Bezug der **vollständigen Unterlagen** ist eine Hinterlage von 200 Fr. auf das Postcheckkonto 34-40130-5 von Herrn Benedikt Fritz, mit dem Vermerk «Projektwettbewerb Kornhausgasse Burgdorf» einzuzahlen. **Termine:** Besichtigung des Areals am 22. November, 14 Uhr, Haupteingang Kornhaus, Burgdorf; Fragestellung bis 2. Dezember 1988, Ablieferung der Entwürfe bis 3. März.